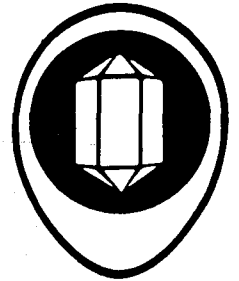


Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTLÉITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

Nr. 7

18. Jahrgang

Oktober 1982.

A STUDY OF THE BIOLOGY OF THE PALE CHANTING GOSHAWK

(Melierax canorus) (R 165) IN SWA/NAMIBIA (2)

Dr. H.C. Biggs, Windhoek



Travellers in SWA must at some time or another have noticed this common large blue-grey hawk perched on a telephone pole. This is a bird about which surprisingly little is known. For instance, less than 15 nest record cards have been filled in for the whole of SWA, and apart from a few incidental notes very little has been published in Southern Africa on this bird. Why is this? Ornithologists speculate that the bird may be difficult to study for various reasons, and that potential workers may have been put off.

My wife and I, assisted by Mr. E. Freyer, the owner of the farm Claratal, on which the study is being conducted, have for 3 years been making a small number of basic regular observations on "Chanting Goshawks". Our plan of action is as follows:

Auf unseren Artikel „Gedanken über den Export von Wildvögeln“, (Mitteilungen Ornithologische Arbeitsgruppe, Nr. 4, Juli 1982), erhielten wir, zu unserer grossen Freude, sehr viele Zuschriften. Wir danken Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, für Ihre Mühe und Anteilnahme.

Nun einige Auszüge wie folgt:

Herr H. Lainer, Windhoek rät: „....das Geld lieber durch produktive Leistung zu verdienen und dadurch mithelfen, an diesem Land zu bauen.“

- - - - -

Dr.Ch. Imboden, Director of the International Council for Bird Preservation, (ICBP), expresses great concern about the wild bird export. The three main reasons are:

- 1) Recent international investigations have shown that the mortality of birds caught in the wild is very high.
- 2) The prolonged drought has certainly reduced the stocks of most bird species in the country.
- 3) The export of such large numbers of birds inevitably increases the danger of unlawful trade in unpermitted species.

It is regrettable that the government of Namibia has now revoked its former highly commendable decision to stop the export of such large number of wild birds.

- - - - -

From Mr. D.A. Turner's letter, Nairobi, Kenya can we quote the following extracts:

"For the past five years I have led various ornithological tours to Namibia for both US, British and Dutch conservation organisations. For many years I have been closely associated with the International Council for the Protection of Birds. Recently considerable attention has been drawn to the decision by the Namibian Council of Ministers to allow the export of many hundreds of thousands of wild birds to foreign countries. Such a move I feel can only do harm to your national image, and at the moment it is receiving considerable attention and comment in overseas conservation circles.

Your tourist industry is I'm sure vital to the economy of your country, and I already see alarming reports of many groups considering the urging of a boycott of all tour groups to Namibia. Zoos around the world are expressing alarm at the numbers of wild birds being exported out of Namibia. Mortality rates are high, particularly with many species that have difficulty in adapting to other rigorous climates."

- - - - -

Dr. Alwin Kemna berichtet aus Deutschland:

„Es ist für einen Einwohner Europas nördlich der Alpen heutzutage fast unverstellbar, dass Naturprodukte dem Land entnommen und dann ohne Veredlung, im Gegenteil mit erheblichen Substanzverlusten exportiert werden. Wir denken dann immer gleich an die Abholzung der Wälder am Amazonas und in anderen tropischen und subtropischen Gegenden. Wenn ich persönlich auch den

Begriff der Ausbeutung von Kolonien als ein nützliches Schlagwort interessierter Kreise ansehe, so ist aber nicht ausgeschlossen, dass eben dieses wieder in diesem Zusammenhang weltweit laut wird. Wie aus der Allgemeinen Zeitung vom 30. Juli zu entnehmen ist, sollen ca. 160.000 Vögel in zwei Jahren ausgeführt werden. Sie errechnen einen Durchschnittspreis von R5.00, welchen ich allerdings viel zu hoch angesetzt sehe, insbesondere dann, wenn es sich um Blutschnabelweber handelt, von denen Sie sicherlich einige Hunderttausend in der Zugzeit erübrigen könnten. Das ergeben nach deutschem Geld etwa DM 500000,-- im Jahr, und ich frage mich, ob es sich wirklich wirtschaftlich rentiert, wegen DM 5.-- pro Kopf der Bevölkerung im ganzen Jahr, einen derartigen Raubbau an der Natur zu treiben, denn um diese Anzahl Vögel wirklich lebend auszuführen, muss sicherlich die doppelte Menge gefangen werden. Je wertvoller die Tiere für den Handel sind, umso seltener sind sie entweder in der Natur oder um so schwieriger ist ihre Haltung, Ernährung und Transport. Also sind die Verluste dabei besonders hoch. Wie ich hörte, ist gerade in diesen Jahren wegen der anhaltenden Dürre stellenweise kaum noch ein Vogel zu sehen. Es ist sicherlich jetzt noch weniger als sonst die Zeit, über die Genehmigung von Vogelexporten zu sprechen.

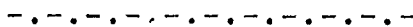
Darüberhinaus wundert mich die Unlogik in der Behandlung dieses Themas. Bei meinen verschiedenen Besuchen dort im Land wurde ich ständig mehr mit den Schwierigkeiten konfrontiert, welche seitens der Behörden den Vogelbringern und den Privatleuten bei der Haltung einheimischer Vögel gemacht wurden. Bei dieser Art mit der Natur umzugehen, als Wissenschaftler oder Liebhaber, entstehen sicherlich so gut wie keine Verluste. Die behördlichen Massnahmen waren sicherlich im Grunde gerechtfertigt, aber, wie so oft, unter den obwaltenden Umständen bei weitem überzogen. Nun soll das auf einmal alles nicht mehr wahr sein, wenn es ums Geld geht?

Ich bin kein Freund von Ideologien oder sogenannten „reinen Lehren“. Trotz mancher gegenteiliger Behauptungen hat auch niemand die Wissenschaft oder Teile davon für sich gepachtet. Es gibt also, wie meistens, einen Ausweg oder einen mehr oder weniger faulen Kompromiss. Man könnte schon einem beschränkten Vogelexport zustimmen, um Liebhabern in anderen Teilen der Welt die Möglichkeit zur Haltung afrikanischer Exoten zu geben. Sicherlich muss man dafür hohe Anforderungen an die damit befassten Firmen und Personen stellen und diese dann auch überprüfen. Das wird aber unter den gegebenen Umständen nur mit grossen Kosten, wenn nicht überhaupt unmöglich sein. Wo bleibt dann der erhoffte wirtschaftliche Nutzen für die Einwohner Südwestafrikas. Darüberhinaus hat mancher den Wunsch und jedermann das Recht, auch in Zukunft seltener Vogelarten um sich zu sehen, von den Touristen ganz zu schweigen, die ja speziell nach Südwestafrika kommen der Natur wegen. Was sollten sie sonst dort?"

Dieses waren einige Auszüge aus den eingegangenen Briefen. Viele Bedenken und Warnungen wurden ausgesprochen - keiner

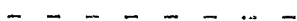
stimmte vorbehaltlos dem Export der Wildvögel zu! Wir identifizieren uns nicht mit allen Meinungen, aber wir freuen uns über die rege Resonanz.

Die Redaktion.



Was bringt die Ornithologische Literatur?

"Aids to Bird Identification in Southern Africa", by Gordon Maclean. - This book is a very useful guide how to use the Roberts. The idea is to help birdwatchers, even the most unexperienced, to use the existing field guides with a very high degree of success right from the beginning.



"Die Gefiederte Welt", Heft 8, Jahrgang 106, August 1982.

- Steinbacher, J. "Vogelpark Walsrode 20 Jahre alt."
- Heemann, M. "Geglückte Mischlingszucht zwischen einem Grünflügelarara und einem Ararauna."
- Schernekan, J. "Erlebnisse mit Aufzucht-vögeln im Sommer 1981."
- Man, K.-G. "Erutverhalten des Mittelmeerzitronengirlitzes bei einer Volierenbrut."
- Halbinger, W. "Flugakrobat und Sänger: Braunbrüstiger Blauschnäpper."
- Lenz, R. "Über Nistgewohnheiten bei Rotkehlchen."
- Ginsberg, Ch. "Eine künstliche Aufzucht von Feldsperlingen."

"Journal für Ornithologie", Heft 3, Juli 1982

- Curio, E. & Regelmann, E. & K., "Fortpflanzungswert und Brutwert der Kohlmeise (*Parus major*)."
- König, C. "Zur systematischen Stellung der Neuweltgeier (*Cathartidae*)."
- Kasperek, K. "Zur Zuggeschwindigkeit der Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*)."
- Winkler, M., "Das Jagdverhalten des Glockenreihers (*Egretta ardesiaca*)."

"Promerops", No. 155, September 1982

Newsletter of Cape Bird Club.

